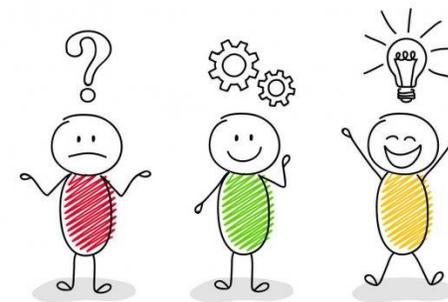


NEBA AusbildungsFit

Einblicke 2022



Afit Fachtag 28.9.2022
Dr.ⁱⁿ Katrin Fliegenschnee

Überblick über die Vorgehensweise

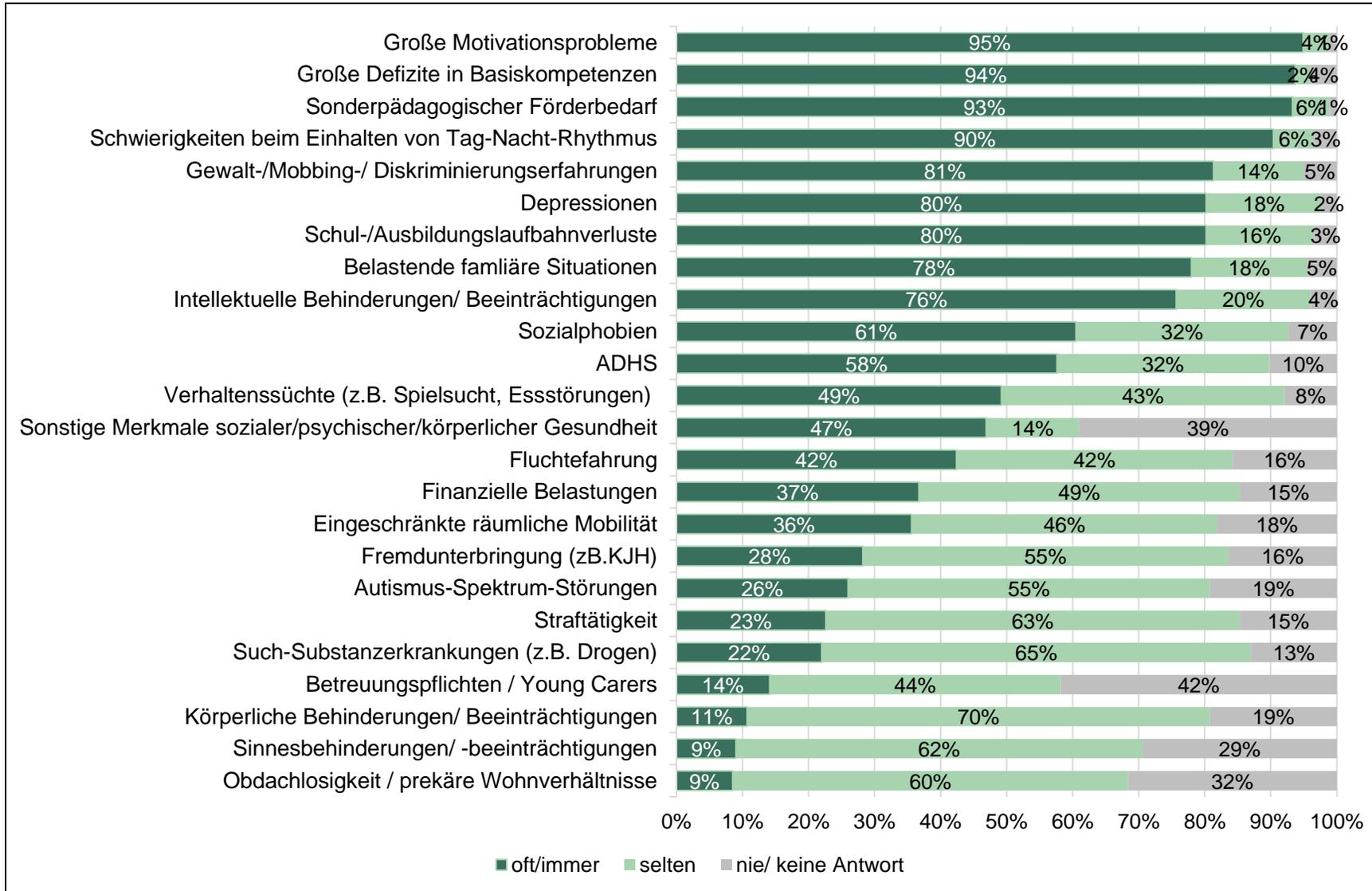
Welche Daten wurden erhoben:

- Fokusgruppe mit Reha Leitungen (Februar 2022)
- Schriftliche Online-Befragung der Mitarbeitenden AFit und Vops (Februar bis März 2022)
 - Befragung der Projektleitungen (N=101)
 - Befragung der Trainer_innen (N=188)
 - Befragung der Coach_innen (N=279)
- Fokusgruppe mit Coach_innen (April 2022)
- Schriftliche Online-Befragung der Absolvent_innen (März bis April 2022)
 - Abbrüche (N=86) (Rücklaufquote 9%)
 - Abschlüsse (N=433) (Rücklaufquote 14%)
- Auswertung von WABA Daten

Teilnehmer_innen Merkmale – Afit

Einschätzung der Coach_innen

MA-Befragung



N=177

Behinderungen / Beeinträchtigungen

		Beendete TN 1.1.2022-4.7.2022	
		Vops	AFit
mit Befund	Körperlich	4%	4%
	Sinnes	1%	1%
	Intellektuell	6%	6%
	Psychisch	23%	15%
	SPF	12%	18%
	Sozial-emotional	60%	47%
Ohne Befund	Körperlich	3%	2%
	Sinnes	1%	0%
	Intellektuell	8%	4%
	Psychisch	21%	11%
Anzahl (befundet+SPF+ Sozial-emotional)	Keine	28%	37%
	Eine	49%	42%
	Zwei oder mehr	23%	21%
Anzahl (befundet+unbefundet+ SPF+Sozial-emotional)	Keine	21%	33%
	Eine	39%	37%
	Zwei oder mehr	40%	31%

Q: WABA 1.1.2022-4.7.2022, N=417 (Vops), N=1.130 (AFit)

Die extrem diverse Zielgruppe ist gleichzeitig eine Bereicherung und Herausforderung

Bereicherung

- Vorbildfunktion der Jugendlichen untereinander
- Horizonterweiterung

„die lernen alle einfach gegenseitig voneinander und dass sie dann auch mal was sehen, eben was eine andere Realität ist, weil ansonsten ist man dann ja immer so in demselben Kreis, das ist ja selten jetzt, dass man im Alltag Menschen irgendwie mit Behinderungen sieht, außer man hat es in dem näheren Umfeld oder auch was Behinderung auch heißt“

Bereicherung

- Persönlichkeitsentwicklung (fordert Rücksichtnahme etc.)
- Jugendliche können auch Unterstützung anbieten
- Steigerung des Leistungsniveaus durch unterschiedliche Kompetenzen
- Gruppenverantwortung

„was die Jugendlichen da nebenbei so mitnehmen, ist mindestens genauso viel wert wie das eigentliche Ziel der Ausbildungsfitness“

- Individuelle Beziehungsarbeit & Wohlfühlfaktor, auf Augenhöhe
- Respekt und Toleranz miteinander

„okay jeder hat seine Stärken, aber jeder hat auch gewisse Themen an, an die er arbeiten kann und diesen Rahmen eben da einfach hat und wenn die Gruppe von Anfang an da wirklich gut vorbereitet ist, dann haben wir auch die Erfahrung, dass es da wirklich einen sehr toleranten und respektvollen Umgang gibt.“

- Eingehen auf individuelle Bedürfnisse
- Gute Struktur und Abläufe (kleine Gruppengröße, Austausch mit Trainer_innen)
- Disziplin „fordern und fördern“
- Sofortiger Umgang mit Konflikten
- Gruppe und Gruppengefühl als Ressource

Herausforderung

- Bei bestimmten Einschränkungen wie z.B. bei eingeschränkter Mobilität passendes Sportangebot
- Für Jugendliche mit sehr schweren Behinderungen weniger geeignet bzw. würde es hier mehr Ressourcen brauchen (Zusatzpersonal z.B. hinsichtlich des Toilettengangs, Zusatzpersonal ...)
- Manche Jugendliche schwerer zu integrieren (z.B. mit Autismus)
- Durch große Gruppen im Vollbetrieb wieder eine schlechtere Gruppendynamik

→ Die Vorteile der heterogenen Gruppe überwiegen die Nachteile deutlich.

Herausforderungen mit der Zielgruppe II

FG: Coach_innen &
FG: Reha Leitungen

- Jugendliche ohne Motivation

„wegen Motivation, das ist natürlich ein Riesenthema, weil ohne Grund sind sie auch nicht bei uns, das ist eh klar und ich denke mir, es ist schon eine Zusammenarbeit ja. Also man kann natürlich machen was man will, der letzte Ruck oder die, der letzte Schritt muss halt von den Kids selber kommen“

- Aktuell psychisch kranke Teilnehmer_innen
- Jugendliche in Drogensuchtprogramm (aber nicht akut süchtig)

„wo wir zum Beispiel immer merken, dass wir an die Grenzen stoßen, sind Jugendliche, die im Substitutionsprogramm sind . Also im Drogensuchtprogramm drinnen sind, zwar eigentlich ja jetzt nicht direkt akut süchtig gelten, also sind sie Zielgruppe und gleichzeitig wissen wir, die sind meistens so instabil, (...) alle die mit Drogen Erfahrung gehabt haben, da sind glaube ich bis jetzt 2 dabei gewesen, die es geschafft haben in all diesen Jahren“

Was macht man im Projekt? Beschreibungen der Absolvent_innen (Abschlüsse)

- Persönlichkeitsentwicklung (flexibel – frei gestaltbar)

„Das wird dein bestes Jahr sein“

„Stärken herausfinden aber auch Schwächen und wie man damit umgehen kann.“

„...und hat sich meine Schwächen genommen und diese mit mir verbessert und ich könnte es nicht genug leuten empfehlen.“

- Unterstützung, netter Umgang, Ansprache haben

„Kamot man kann mit denen über alles reden und sind immer für wen da“

- Weiterbildung, lernen (fürs Leben lernen)

„Man lernt auf jeden Fall was dazu und man lernt auch wie man richtig Arbeitet“

„Ein perfekter Ausgleich zwischen Arbeit, Lernen und Spaß“

Was macht man im Projekt? Beschreibungen der Absolvent_innen (Abbrüche)

- Nichts (Sinnvolles, Neues, keine Ahnung)

„Nur Blödsinn macht man da würd ich sagen“

„das was du zu hause auch machst :)“

- Zu oft Wechsel

„Ich hätte mir gewünscht, eine Tätigkeit z.B. Küche oder Werkstatt 1. Woche oder 14. Tage zu arbeiten und nicht jeden Tag was anderes... Das Konzept war wie in der Schule.“

- Einheitliches Schema für alle gleich

„Dir wird ausführlich gesagt, dass dir zugehört wird. Dennoch wird strikt der gleiche Arbeitsvorgang bei jedem Jugendlichen abgespult. Egal was du mental durchmachst, sie "verstehen" dich, und werden trotzdem 1 zu 1 so weitermachen wie davor.“

- Sport
- Coaching

Was macht man im Projekt?

Beschreibungen der Absolvent_innen (Abschlüsse + Abbrüche)

- In einer Gruppe sein (Freunde finden, gemeinsam mit andern Jugendlichen)

„Neue Leute/Freunde kennen lernen.“

- Berufsorientierung (eine Vorbereitung, LzB, Ausbildungsplatz finden)

- Lernen (Schulfächer)

- Tagesstruktur (Man macht was, Es wird viel angeboten)

„Man kann sich selber weiterentwickeln, und viele Dinge lernen. Man bekommt einen normalen Alltag (Uhrzeiten, Termin).“

- Praktisches Arbeiten (Selbstwert, Emotionale Unterstützung, Bereich kennenlernen)

„man lernt viele neue Sachen, mehr praktisch - durch selber machen - als theoretisch“

- Praktisches Arbeiten ist sehr gewinnbringend für Jugendliche

„da kann ich noch 5 Stunden Coaching machen, komme nicht auf das drauf was sich in der Werkstatt ergibt.“

- Wissenswerkstatt oft schwierig, geringe Motivation

„Also bei allen Jugendlichen, die wir betreuen, durchwegs merken wir, dass 9 Jahre Schule einen unglaublichen Frust verursacht haben in Bezug auf Lernen“

- schulische Inhalte und ihre Relevanz für die Praxis verknüpfen

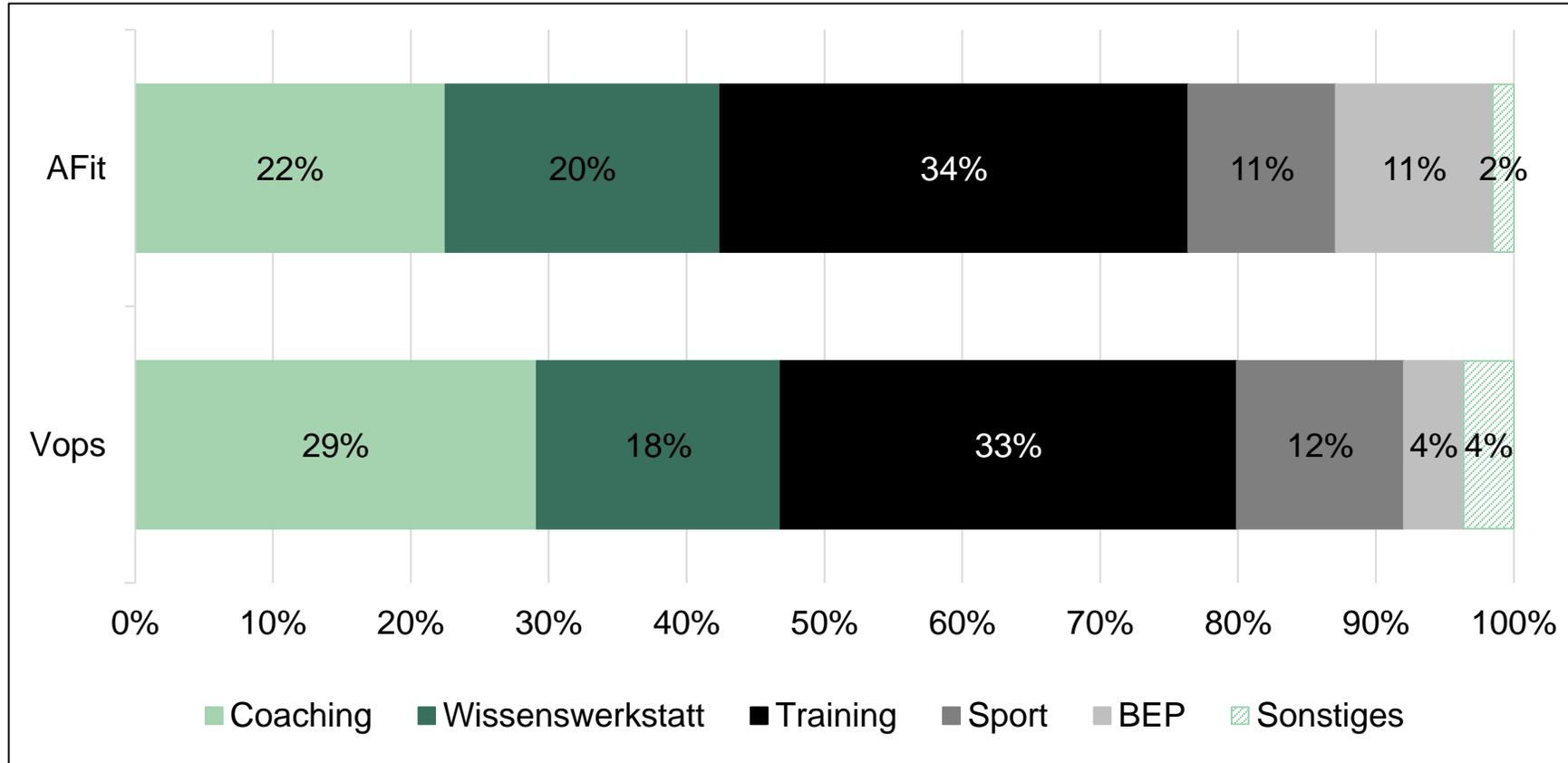
„im Einzelhandeltraining jetzt zum Beispiel Prozent rechnen lernt, hat das dann einen ganz anderen Kontext, als wenn ich es jetzt einfach lernen muss, weil es im Lernplan steht und das können die Kids ganz gut unterscheiden (...) umso näher an der Realität und am Alltag, umso eher kann man ihr Interesse dafür gewinnen“

- Durch Corona gelernt: kleinere Gruppen und fixe Gruppen

Module / Säulen VI

Verteilung der Projektzeit – Einschätzung der Coach_innen

„Wie würden Sie die durchschnittliche Verteilung der Projektzeit von Jugendlichen, die bereits gut im Projekt angekommen sind, einschätzen?“



N=166 (AFit), N=84 (Vops)

Module / Säulen VII

Bewertung der Absolvent_innen

Absolvent_innen-
befragung

„Wie gut hat Ihnen ... gefallen“? (Antwortkategorien „sehr gut“ und „gut“)

	Abschluss	Abbruch
Coaching	90%	76%
Wissenswerkstatt	79%	54%
Trainingsmodule	88%	69%
Schnuppern (Berufserprobungen)	73%	49%
Sport	75%	50%
N	399-401	71-72

Abbrüche I

MA-Befragung

Gründe für Abbrüche - Einschätzung der Coach_innen

„Wenn Sie an Ihre Teilnehmer_innen im vergangenen Jahr denken - Aus welchen Gründen kam es zu Abbrüchen durch den_die Teilnehmer_in?“ (Antwortkategorien „immer“ und „oft“)

	AFit	Vops
Fehlende Motivation	65%	68%
Aus gesundheitliche Gründen	51%	57%
Mindestanforderungen (z.B. Wochenstunden) waren zu hoch	22%	24%
Die vereinbarten Ziele der Teilnahme waren dem_der Jugendlichen zu hoch	22%	25%
Ein Abschluss in der Maximal-Teilnahmedauer war nicht möglich	17%	29%
Teilnehmer_in hat keinen Grund für den Abbruch genannt	16%	33%
Angebot entsprach nicht den Vorstellungen der_des Jugendlichen	16%	31%
Aufgrund einen Wohnortwechsels/ Umzugs	13%	17%
Der_die Jugendliche hat sich für ein anderes Angebot entschieden	8%	23%
Es kam zu Konflikten mit anderen Teilnehmer_innen	4%	4%
Die Erziehungsberechtigten/ Bezugspersonen waren gegen eine Teilnahme	4%	7%
Es kam zu Konflikten mit dem Personal	2%	1%
Die vereinbarten Ziele der Teilnahme waren dem_der Jugendlichen zu niedrig	1%	7%
N	166	84

Abbrüche II

Gründe für Abbrüche – Antworten der Absolvent_innen (Abbrüche)

„Warum haben Sie nicht mehr am Projekt teilgenommen?“

	Anzahl
Unzufriedenheit mit Angebot/ Personal (falsche Vorstellungen, falscher Fokus, fehlende Perspektive, Differenzen mit Betreuungspersonen)	14
fehlende Motivation/ keine Lust	13
Gesundheitliche Gründe, v.a. psychisch	10
Private Gründe	5
Sonstiges/ undefinierbar	5
Aufrechte TN oder kein Abbruch	4
Corona	4
Max. TN-Dauer/ Alter erreicht	4
Rauswurf	4
Lehrstelle/ Arbeitsstelle gefunden	3
Wohnortwechsel/ Wechsel in ein anderes Projekt	3
N	69

Absolvent_innen- befragung

„Ich möchte mich auf mein Ziel konzentrieren, welches das finden einer passenden Lehrstelle ist. Das Teilnehmen am Projekt hat mich zu sehr abgelenkt.“

„Ich wollte nicht lernen, Aufgaben machen, regelmäßig in den Kurs gehen, war einfach müde...wollte kein Praktikum machen...“

„Weil ich wegen meinem borderline syndrom jemanden bedroht habe“

Abbrüche IV

„Haben Sie nach dem Projekt eine Ausbildung begonnen?“

- **24%** der 411 Jugendlichen mit einem **Abschluss** und **58%** der 73 Jugendlichen mit einem **Abbruch** geben „**nein**“ an.

„Was haben Sie sonst so gemacht?“	Abschluss	Abbruch
Ausbildungsangebot/ Kurs	45%	28%
Lehrstellen-/ Arbeits-/ Angebotssuche	14%	28%
Krankheit/ Therapie	2%	16%
Nichts/ Freizeit	21%	22%
Erwerbstätigkeit	15%	0%
Sonstiges/ undefinierbar	3%	6%
N	65	29

„Ich möchte gerade so ergänzend in Richtung Jugendcoaching, Arbeitsassistenz, NEBA Netzwerk, trotz natürlich auftretender Herausforderungen, die auch sein können und die dazugehören, das trotzdem sehr loben das Modell in Richtung Qualitätsstandards, wo ich vieles in der Umgebung wahrnehme, wo es halt rein AMS und trägerbezogen ähnliche Angebote, aber bei weitem nicht mit denselben Qualitätskriterien und wo nicht der, der Versuch so stark dahinter steht das auf wirklich guten Niveau zu machen, also ich weiß das schon sehr zu schätzen und wir alle hatten Beispiele, wo es sehr gut klappt aufgrund guter Zusammenarbeit, aufgrund großen Engagements und das ist glaube ich schon nach wie vor das Zukunftsmodell....“



Kontakt:

BundesKOST

1030 Wien, Erdbergstraße 52-60 / 3 / 2 / Top 12

www.bundeskost.at